

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Bahnhofstr.12, 65307 Bad Schwalbach

Herrn Kreistagsvorsitzenden
Klaus-Peter Willsch
Heimbacher Str.7

65307 Bad Schwalbach

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
RHEINGAU-TAUNUS

Kreistagsfraktion
Bahnhofstr. 12
65307 Bad Schwalbach
☎ 06124.12638
☎ 06124.720062
gruene-rtk-fr@online.de
Bad Schwalbach, den 17.07.2018

15/18

fr 2317

Berichts Antrag: Situation der Pflege im Rheingau-Taunus-Kreis

Sehr geehrter Herr Kreistagsvorsitzender Willsch,

bitte nehmen Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Kreistagssitzung am 28.08.2018. Es wird um einen Bericht zur Beantwortung folgender Fragen gebeten:

Zukunft der Pflege im Rheingau-Taunus-Kreis:

- 1.) Der Rheingau-Taunus-Kreis bietet im Pflegestützpunkt in Bad Schwalbach Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige. Wie wird das Angebot angenommen und hält der KA das Angebot für ausreichend?
- 2.) Wie ist der Pflegestützpunkt des Kreises personell ausgestattet, wie ist die Erreichbarkeit?
- 3.) Laut Auskunft des Bundesministeriums für Gesundheit gibt es Beratung in Bad Schwalbach, Taunusstein, Aarbergen, Walluf, Geisenheim und Eltville. Gibt es über diese Beratungsangebote hinaus in den übrigen Kommunen dezentrale Beratung für pflegende Angehörige?
- 4.) Wie sind die dezentralen Beratungen vor Ort organisiert?
- 5.) Kann zeitnah ein Überblick über die Beratungsstellen und deren Angebote zur vor Ort Verfügung gestellt werden?
- 6.) In welchem Stundenumfang und mit wieviel Personal finden sie statt?
- 7.) Wie ist die Erreichbarkeit?
- 8.) Wird das gesamte Leistungsspektrum rund um Vorbereitung und Organisation der Pflege angeboten (Information, Antragsformulare, Pflegeberatung und -unterstützung, konkrete Hilfestellung im Einzelfall, Hilfe bei altersgerechtem Wohnungsumbau, Pflegekasse, Pflegeheim, ehrenamtliche Angebote vor Ort)?

- 9.) Wie läuft die Koordination zwischen den Angehörigen, die einen Pflegefall zu Hause betreuen, und den Pflegestützpunkten ab?
- 10.) Sind die Haushalte, in denen Menschen von Angehörigen gepflegt werden, statistisch und namentlich erfasst, sodass ihnen professionelle Hilfe angeboten werden kann?
- 11.) Gibt es eine Vernetzung aller Angebote für Pflegebedürftige vor Ort sowie in der Region, die darüber hinaus hilft, Grenzen zwischen den Sozialleistungsträgern zu überwinden?
- 12.) Wie ist die Situation der Pflegeplätze in Pflegeheimen? Haben die Beratungsstellen oder der Kreis Hinweise darauf, dass Pflegeplätze fehlen? Wenn ja, wie viele?
- 13.) Welche Prognosen über die Zahlen von Pflegebedürftigen im Kreis gibt es?
- 14.) Gibt es Ausbildungsmöglichkeiten zu den verschiedenen Pflegeberufen im Kreis?

Begründung:

Der demografische Wandel bedeutet für Hessen, dass der Anteil der über 60-Jährigen bis 2050 auf rund 40 % steigen, die Zahl der unter 20-Jährigen auf 16 % sinken wird und damit sinkt auch der Anteil derjenigen, die theoretisch einen Pflegeberuf ergreifen können. Das Durchschnittsalter der hessischen Bevölkerung liegt heute schon bei 47 Jahren.

Kommunen und Städte stehen somit vor einer großen Herausforderung, um die Versorgung sicherzustellen und flexibel auf die Veränderungen zu reagieren.

Städte und Kommunen unserer Region können die regionale Gesundheitsversorgung gemeinsam sicherstellen und flexibel auf Veränderungen reagieren. Dabei soll eine regional spezifische und bedarfsgerechte Versorgung geleistet werden. Wichtig ist, über die verschiedenen Angebote die Gesundheitsakteure und Gesundheitsberufe zu vernetzen und deren Zusammenarbeit zu stärken. Dezentrale Pflegestützpunkte sind eine wichtige Voraussetzung dafür, den Menschen ihr Zuhause, so lange es geht, zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen



Ingrid Reichbauer
Fraktionsvorsitzende